

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 46

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Bernerland

- Die Schuhfabrik Stuber & Co., in **Herzogenbuchsee**, die lange Zeit ihre Tore geschlossen hielt, nahm dieser Tage die **Arbeit wieder auf**.
- In **Niederönz** stößt während der **Verdunkelung** ein auf der Heimkehr begriffener Arbeiter mit seinem Fahrrad mit zwei Frauen zusammen und erleidet schwere Verletzungen.
- Die eine Hälfte des **neuen Schiffes** „Stadt Thun“ ist beim **Thuner** Strandbad bei der Schiffswerft eingetroffen. Um die Einfahrt auf den Kanalplatz zu ermöglichen, mußte ein Kastanienbaum gefällt werden.
- 8. In **Thun** wird eine Sektion „Thun und Umgebung“ des **Schweiz. Musikpädagogischen Verbandes** gegründet.
- In **Innerfischen** stürzt bei Arbeiten an einer Sandseilbahn ein **Kranwagen** ca. hundert Meter in die Tiefe, wobei zwei Arbeiter **tödtlich verunglücken** und zwei Arbeiter **schwer verletzt** werden.
- In **Thun** wird ein 17½ jähriger Bursche verhaftet, der ein Geständnis ablegt, den Fabrikarbeiter Frommherz in Bürglen **ermordet** zu haben.
- Der Frauenverein **St. Stephan** beschließt, der **Kriegswäscherei** Flickarbeiten abzunehmen.
- 9. Von den neuen **Getreidesilos**, die in nächster Zeit in der Schweiz gebaut werden, und zwar in Renens, Didingen und Frutigen, kommt einer nach **Huttwil** zu stehen. Die Grundfläche dieses letztern beträgt 20 mal 45 Meter, die Höhe 38 bis 40 Meter.
- 10. Die **Brienzler Schnitzler** beschließen, an verschiedenen Orten eine **Wanderausstellung** ihrer Holzbildhauerei zu zeigen.
- In **Krauchthal** gerät der 28jährige ledige Rudolf Rothenbühler in das Getriebe einer **Dreschmaschine** und wird tödtlich verletzt.
- 11. In **Biel** verurteilen die Assisen des Seelandes Margrit Schüpbach wegen **Mordes** an ihrem Ehemann (Vergiftung) und Begünstigung des Mordes zu ihrem 11jährigen Sohne zu acht Jahren Zuchthaus und fünfjähriger Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit. Ernst Schüpbach, ihr zweiter Gatte, wird wegen Mord des genannten Kindes in Kanada, wegen Unzucht, tödtlicher Bedrohung usw. zu **lebenslänglichem Zuchthaus** verurteilt.

Stadt Bern

- 5. November. Der Monat **Oktober** wies 177,7 Millimeter **Niederschläge** und nur 50,1 Stunden **Sonnenschein** auf. Letztere beträgt weniger als die Hälfte der normalen Stunden.
- 6. In einem Hause des Gryphenhübelweges stürzt ein 69-jähriger Mann beim **Einhängen von Vorfenstern** aus dem 2. Stock **zutode**.

- 7. Die **Kunsthalle** erwirbt von der gegenwärtigen Ausstellung eine Marmorfigur von Karl Hänny, ein Gemälde von Bertha Zürcher und ein Aquarell von Plinio Colombi.
- Die **Winterhilfe-Plakette** wird in der Stadt Bern in rund 25,000 Stücken abgesetzt.
- 9. Der Berner Stadtrat beschließt in seiner Sitzung: Einführung des Trolleybusbetriebes auf der Strecke Hauptbahnhof—Bärengraben—Schoßhalde mit einem Kredit von Fr. 700,000. Für außerordentliche Aufwendungen infolge der Mobilmachung gewährt der Gemeinderat einen Kredit von 2 Millionen Franken und beschließt gleichzeitig die Erhöhung der Gemeindesteuern um 1/10 Promille.

* * *

Der Finderlohn.

„Gefunden eine goldene Herren-Taschenuhr. Abzuholen gegen Erkenntlichkeit bei Breymayer, Hohengasse 21.“

Das war die Annonce, wie sie im amtlichen Publikationsorgan zu lesen war. Um sechs oder sieben Uhr in der Frühe war das Blatt zur Verteilung gekommen, um halb acht Uhr war der Verlierer bereits zur Stelle. Es war ein Beamter oder ein kaufmännischer Angestellter, ein solider Mensch also, der das Fundstück noch schnell vor Arbeitsbeginn einlösen wollte. Da es sich bei der Uhr um ein Erbstück, um ein Andenken handelte, wie der Mann selber sagte, war diese Eile sicherlich nicht unangebracht.

Breymayer jedenfalls, der glückliche Finder, schien in keiner Weise überrascht. Im Gegenteil; von der Solidität des Beamten, oder was immer er war, im vorhinein überzeugt, reduzierte er die Formalitäten auf das unumgänglich notwendige, und fünf Minuten später war der eine wieder im Besitz seines Erbstückes, der andere aber um zwanzig Franken Finderlohn reicher.

Das war um halb acht Uhr, wir sagten es schon. Um acht Uhr stellte sich dann ein weiterer Interessent ein. Er hatte keine bestimmte Arbeitszeit einzuhalten; so hatte er alle Muße, die Geschichte der verlorenen und nun, Gott sei Dank, wiedergefundenen Uhr, die Dienste, die sie ihm geleistet, die Reisen, die sie mit ihm gemacht und noch einiges mehr in aller Behaglichkeit zu erzählen. So kam es, daß er bei einem Haar mit dem dritten Interessenten zusammengestoßen wäre, als er im Treppenhaus selbstvergeben die gute alte Uhr aufzog. Herr Breymayer dagegen hatte seinen zweiten Finderlohn bereits eingestrichen, als dieser dritte Verlierer hoffnungsvoll bei ihm anklopfte.

Der guten Dinge waren aber an jenem Tage weit mehr als drei. Den ganzen Tag über war ein Kommen und Gehen an der Hohengasse, und auch am folgenden Tage stellten sich noch einige Unglückliche ein, die ihre Uhren, Gott wußte, wie das zugegangen war, verloren hatten. Einmal waren sogar ihrer zwei miteinander gekommen; da hatte auch noch Frau Breymayer eingreifen müssen, damit ja keiner zu kurz käme bei dieser außerordentlichen Gelegenheit, eine imitierte Golduhr im Werte von vier Franken fünfundsechzig zum Preise von zwanzig oder mehr Franken Finderlohn zu erstehen.

S. W.

Wenn ein Schirm, dann von Adolf Georges

Rabattmarken

Nachf. R. WITSCHI, Kramgasse 31

corsets
meyer

NEUENGASSE 5 BERN

Tel. 2 13 35

Grosse
Auswahl in

Corsets, Corselets, und Büstenhalter